

Informationsmitteilung

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 25. April 1975

Nr. 82 (2 409) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

INFORMATIONSMITTEILUNG Über das XI. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 24. April wurde in Alma-Ata das XI. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans eröffnet.

Einen Bericht „Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation in Erfüllung des Investbauplans für das Jahr 1975 — des abschließenden Planjahres“ hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. KUNAJEW.

Danach begann die Erörterung des Berichts. In

den Debatten sprachen die Genossen A. A. Askarow — Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees, A. M. Borodin — Erster Sekretär des Kustanai-er Gebietspartei-Komitees, S. K. Kussainow — Erster Sekretär des Turgaier Gebietspartei-Komitees, Ch. Sch. Bekurganow — Erster Sekretär des Dshambul-er Gebietspartei-Komitees, W. K. Akulinzew — Erster Sekretär des Karagandaer Gebietspartei-Komitees, A. K. Protosanow — Erster Sekretär des Ostkasachstan-er Gebietspartei-Komitees, W. A. Litwenzow — Erster Sekretär des Aktjubinsker Ge-

bietspartei-Komitees, N. J. Morosow — Erster Sekretär des Semipalatinsker Gebietspartei-Komitees, A. G. Ramasanow — Erster Sekretär des Tschimkent-er Gebietspartei-Komitees, I. M. Burow — Erster Sekretär des Pawlodar-er Gebietspartei-Komitees, T. A. Aschimbajew — Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees Mangyschlak, K. S. Lossew — Erster Sekretär des Dsheskasganer Gebietspartei-Komitees, M. I. Iskakow — Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees Kastal, Gebiet Uralak, A. M. Mansowa — Brigadierin des Petropawlovsker Häuserbaukombi-

nats im Gebiet Ostkasachstan, B. M. Jershanow — Minister für Montage- und Sonderbauarbeiten der Kasachischen SSR, K. N. Mussin — Minister für ländliches Bauwesen der Kasachischen SSR, W. A. Grebenjuk — Minister für Buntmetallindustrie der Kasachischen SSR.

An der Arbeit des Plenums beteiligt sich der Leiter des Sektors der Abteilung für Organisationsparteiarbeit des ZK der KPdSU, Genossen A. I. Ratschow. Das Plenum des ZK der KP Kasachstans setzt seine Arbeit fort.

Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation in Erfüllung des Investbauplans für das Jahr 1975 — des abschließenden Planjahres

Bericht des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans, Genossen D. A. KUNAJEW, auf dem XI. Plenum des ZK der KP Kasachstans*)

Genossen! Das unlängst stattgefundene Plenum des Zentralkomitees der KPdSU ist zu einem denkwürdigen Ereignis im Leben der Partei und des Landes geworden. Mit großer Begeisterung haben die Kommunisten und alle Werktätigen die Kunde vernommen, daß das Plenum gemäß dem Bericht des Genossen L. I. Breschnew beschlossen hat, den föhrenden XXV. Parteitag am 24. Februar 1976 einzuberufen. Im ganzen Land entfaltet sich die Vorbereitung auf dieses große Forum. Sowjetmensch billigt voll und ganz die Beschlüsse des Plenums über die internationale Lage, die Tätigkeit des Politbüros und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew. In Realisierung des außenpolitischen Kurses des XXIV. Parteitags.

Der Verlauf der internationalen Ereignisse bestätigte die Richtigkeit und Wichtigkeit der vom XXIV. Parteitag geleisteten Analyse der Weltlage. Die Grundlage aller Erfolge der sozialistischen Außenpolitik bilden dabei die großen Errungenschaften unserer Heimat, der ganzen sozialistischen Ländergemeinschaft, ihre feste Einheit und ihre Konsequenz im Kampf um die weitere Festigung der Sache des Friedens in der ganzen Welt.

Genossen! Wir durchleben eine in jeder Beziehung verantwortungsvolle Zeitperiode. Bis zum Abschluß des Planjahres 1975 ist es gar nicht mehr weit. Nicht umsonst hob das Plenum des ZK der KPdSU die Notwendigkeit hervor, die Aufmerksamkeit und die Bemühungen der Parteiorganisationen, aller Arbeiter, Kolchosbauern und der Intelligenz auf die Erfüllung und Überleitung der Aufgaben des letzten, abschließenden Planjahres zu konzentrieren.

In Anbetracht der besonderen Wichtigkeit des Investbauplans bei der Lösung der Aufgaben des laufenden Jahres hat das Büro des ZK der KP Kasachstans es für notwendig erachtet, diese Frage auf unserem Plenum zu erörtern und dazu über den Mitgliedern des Zentralkomitees auch die Sekretäre der Stadtpar-

teikomitees der Großindustriestrukturen, die Leiter der führenden Industriebetriebe und Baustellen, Ämter und Organisationen einzuladen.

Wir brauchen wohl nicht erst zu beweisen, daß gegenwärtig alle Errungenschaften der vielzweigen Kasachstan-er Ökonomik und Kultur im bedeutendsten Maße aus dem unentwerteten Wachstum und der Entwicklung des Investbauplans resultieren. Gerade er war, ist und bleibt der reelle Urgrund, das materielle Fundament der grandiosen Taten, die nach dem Willen der Partei durch die schöpferische Arbeit des Volkes vollbracht werden.

Zwischen der Sachlage im Investbauplan der Vergrößerung seiner Umfänge, der Verkürzung der Bauernormen, der Erhöhung seiner Qualität und seines allgemeinen Niveaus und zwischen den Entwicklungsperspektiven der Industrie, der Landwirtschaft, eines breiten Bereichs der Wissenschaft, Kultur, Volkshilfe und des Gesundheitswesens, des Handels und der Dienstleistungen existieren und existieren schon immer unmittelbare Zusammenhänge.

Ihre Tragweite, Wichtigkeit und Bedeutsamkeit sind wahrhaft nicht zu unterschätzen.

Davon, wie effektiv die Parteiorganisationen der Republik diese Zusammenhänge steuern, sie regeln, kontrollieren und prognostizieren, hängt das Schicksal aller unserer Pläne und letzten Endes auch die weitere Erhöhung des materiellen Wohlstands und des Kulturlevels der Werktätigen ab.

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans behält in seinem Blickfeld ständig die Fragen, die mit dem Investbauplan zusammenhängen. Schon 1971 wurden auf dem XI. Plenum des ZK der KP Kasachstans extra die Aufgaben der Parteiorganisation der Republik in Verankerung des Investbauplans im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erörtert. Im März 1973 behandelte das VII. Plenum des ZK die Frage der Verbesserung der Leitung der Industrie und des Investbauplans durch die Partei.

In all diesen Jahren verstanden die konkreten Fragen

des Investbauplans nicht von der Tagesordnung der Sitzungen des Büros des ZK der KP Kasachstans.

Viel leisteten und leisten die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, die Sowjet- und Wirtschaftsorgane, indem sie die Aufgaben des Investbauplans im Lichte der Forderungen lösen, die im Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, in den Materialien des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1974) und in der Programmrede des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum enthalten sind.

Seit Beginn des neunten Planjahres wurden im Bauwesen eine kolossale Arbeit geleistet. Allein in den vier letzten Jahren betrug der Gesamtumfang der Investitionen über 24 Milliarden Rubel — viel mehr als im ganzen achten Planjahr. Im vergangenen Jahr betrugen die Kapitalanlagen 6,6 Milliarden Rubel. Täglich werden in die Volkswirtschaft Kasachstans bis 25 Millionen Rubel investiert.

Die Arbeit der Kasachstan-er Bauarbeiter ermöglicht es, mehr als 300 neue Betriebe, Werkstätten und Produktionsabschnitte in Gang zu setzen.

Es wurde die Errichtung des Wasserkraftwerks Kapschagal vollendet. Die ersten Energieblöcke des Wasserkraftwerks Nr. 2 im Karagandaer Hüttenkombinat und des Pawlodar-er Wasserkraftwerks Nr. 3 erzeugten den ersten Strom. Es wird geplant, großangelegte Arbeiten zur Errichtung eines gigantischen Energieknotenpunkts in Ekibastuz mit einer Gesamtkapazität von 10 Millionen Kilowatt zu entfalten. Der Bau des hochleistungsfähigen Oberlandkraftwerks Jemak geht seinem Ende entgegen. Ihre erfolgreiche Lösung findet die Aufgabe der durchgeführten Elektrifizierung der Landwirtschaft von den staatlichen Stromnetzen.

Die Bemühungen der Bauleute tragen vielfach zu einer stürmischen Entwicklung der Großchemie Kasachstans bei. Beachtlich ist der Anteil der Republik in Unionserzeugung von Gelbphosphor. Die Gewinnung des Phosphorites wuchs auf das 1,3fache an, es wurden bedeutende

Im Sowchoch „Iwanowski“, Rayon Alexejewka, Gebiet Zelinograd, haben die Frühjahrsarbeiten auf den Feldern begonnen. 2.300 Hektar sollen mit Gräsern bestellt werden.

UNSERE BILDER: Man sät Gräser. Der Chefagronom des Sowchoch Bakyt Schaimerdenow und die Mechaniker-Einrichter Boris Ditiatjew und Wassili Scharow prüfen die Samenbelugung.

Foto: D. Dedow



Rege Arbeit auf den Feldern

Die Landwirte der nördlichen Gebiete Kasachstans haben heute keine wichtigere Aufgabe als die rechtzeitige qualitative Durchführung der Frühjahrsarbeiten. Jeder Tag ist entscheidend. Ihn voll nutzen bedeutet mehr Fruchtigkeit auf den Feldern aufspeichern, um höhere Heckerträge zu erhalten. Die Devise der Teilnehmer des sozialistischen Wettbewerbs um ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU ist, die Aussaat schnell und auf hohem agro-technischem Niveau durchzuführen.

In hohem Tempo

Der Sowchoch „Koltowski“, Rayon Marinowka, ist eine der Wirtschaften, die für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans in der Getreidelieferung in das Buch des Sozialistischen Wettbewerbs eingetragen wurde. Das Kollektiv verpflichtete sich, auch im abschließenden Planjahr hohe Resultate zu erzielen, an den Staat 12.150 Tonnen Getreide zu liefern.

Die Sowchocharbeiter haben gut im Winter durchgeföhrt, die gesamte Aussaatfläche wurden die Schneefurten gezogen. Man brachte hierher 16.000 Tonnen Stallung. Rege Arbeit herrscht auf den Feldern in diesen Tagen. Mit der Fruchtigkeitsabdeckung begann als erste die zweite Brigade zu arbeiten. Die Felder der Mechanisatoren A. Begimbetow, P. Isajew, I. Jablotschkin, B. Melnik und N. Sintschenko. In hoher Qualität wird diese Arbeit auch in den Brigaden durchgeföhrt, die die Brigadierin W. Ditiatjew, S. Baigosin und D. Tschumak leiten.

Auf Hochzeiten führen die Sowchose „Armarwskij“, „Burewestnik“ und „Poltawski“, Rayon Krasnomenka, die Felder beiten. Im Sowchoch „Armarwskij“ z. B. macht die durchschnittliche Leistung pro Aggregat täglich 87 Hektar aus.

Im Sowchoch „Oktober“, Rayon Zelinograd, ist die Brigade, an deren Spitze F. Kraus steht, eine der besten. Sie hat sich bei der Fruchtigkeitsabdeckung ausgezeichnet. Ihr Ziel ist heuer nicht weniger als 10,5 Zentner Getreide je Hektar zu erzielen, daß wird es ihr ermöglichen, den Fünfjahresplan in der Getreideproduktion erfolgreich zu bewältigen.

Wie man uns in der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft mitteilt, haben die Landwirte des Ge-

Plan überboten

Die Landwirte des Rayons Uspenka, Gebiet Pawlodar, haben ihren Plan in der Fruchtigkeitsabdeckung überboten. „Einige Wirtschaften setzen auch heute noch diese Arbeit fort“, sagte der Leiter der Rayonverwaltung für Landwirtschaft Iwan G. Petrowitsch. „Als erste bewältigten diese Aufgabe die Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, „Sarja Kommunistas“, I. W. Panfilow, „Put Iljitscha“ und andere.“ Die Landwirte transportieren auf die Felder Stallung und Mineraldünger. Letztere werden auf den Flächen mit mehrjährigen Gräsern ausgestreut. Die Saattechnik ist intakt. Einige Kolchos bepflanzen in den Fünfjahresplan in der Getreideproduktion erfolgreich zu bewältigen.

(Fortsetzung S. 2)

Einheit von Partei und Volk

IN DER REPUBLIK HAT DIE NOMINIERUNG DER DEPUTIERTENKANDIDATEN ZUM OBERSTEN SOWJET DER KASACHISCHEN SSR BEGONNEN

Im Sowchoch „Tschernowoy“, Rayon Kubyschew, Gebiet Kokshetau, fand die Wahlversammlung, gewidmet der Nominierung der Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR statt. In das festlich geschmückte Kulturhaus kamen Mechanisatoren, Tierzüchter, Vertreter der Dorfintelligenz.

Die Versammlung eröffnete der Sekretär des Sowchochpartei-Komitees N. P. Zechmeister. Die Wahlkampagne, sagte er, verläuft in einer Atmosphäre des großen Arbeitseifers. Die Kandidaten zum höchsten Organ der städtischen Macht der Republik zu nennen, ich schlage vor, als Deputiertenkandidaten zum Ober-

sten Sowjet der Kasachischen SSR den hervorragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, den Generalsekretär des ZK der KPdSU Leonid Iljitsch Breschnew, den unermüdlichen Kämpfer für das Glück des werktätigen Volkes, für den Frieden in der ganzen Welt, zu nominieren. Seine ganze sprudelnde Energie, seine Kenntnisse und Erfahrung im wirtschaftlichen und militärischen Kampf unserer Heimat. Mit Leonid Iljitsch Breschnews Namen sind große Erfolge in der Entwicklung der Ökonomik und Kultur Sowjetkasachstans verbunden.

Ussenko, der danach sprach, unterstützte diesen Vorschlag.

An Rednerredn der Traktorist des Sowchoch B. M. Sullanow. Die Kandidatur des Genossen L. I. Breschnew unterstützend, schlägt er vor, Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Kubyschewer Wahlkreis Nr. 232 den Brigadier der ersten Traktorbrigade des Sowchoch „Tschernowoy“, den Helden der sozialistischen Arbeit Sjunudk Manenowitsch Ismaganbetow aufzustellen. Er charakterisiert ihn als vorbildlichen Arbeiter, der im Kollektiv sehr geschätzt wird. M. Ismaganbetow war viele Jahre Schloffer, Kombiführer, arbeitete selbstlos und muthelhaft. Die von ihm geleitete Brigade ist eine der fortschrittlichsten. Der Brigadier ist bestrebt, seine Kenntnisse zu vervollständigen, ist Fernstudium an der landwirtschaftlichen Hochschule.

In der Versammlung wurden auch die Lehrer der Mittelschu-

le des Sowchoch N. I. Sysdykowa, der Traktorist M. I. Dubowski, der Sowchochdirektor A. A. Wendow. Sie unterstützten die Kandidatur L. I. Breschnews und S. M. Ismaganbetows aufs wärmste.

Die Versammlung des Kollektivs beschloß einmütig: als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Kubyschewer Wahlkreis Nr. 232 den Generalsekretär des ZK der KPdSU Leonid Iljitsch Breschnew, und den Brigadier der ersten Traktorbrigade des Sowchoch „Tschernowoy“ Sjunudk Manenowitsch Ismaganbetow aufzustellen.

S. M. Ismaganbetow dankte den Wählern von ganzem Herzen für das erwiesene Vertrauen und versicherte, daß er es in Ehren rechtfertigen werde.

In der Versammlung wurden Vertreter in die Kreiswahlversammlung gewählt. (Kst)TAG

*) Kurzfassung

Schluß des Berichts des Genossen D. A. KUNAJEW

(Anfang S. 1-2)

zu folgen, die politische und organisatorische Arbeit höchstmöglich besserzustellen, ihre Form und Methoden zu entwickeln und sie auf das Niveau der Anforderungen des Genossen zu heben.

Gegenwärtig wächst besonders die Rolle und Bedeutung der Grundparteiorganisationen, die an der Vorderlinie des Wirtschaftsaufbaus wirken.

Man könnte hier als Vorbild nicht wenig Grundparteiorganisationen solcher Truste erwähnen wie des „Petropawlowskostroi“, „Kaspromtechnostaj“, die gute Ergebnisse in der Lösung von politischen und Wirtschaftsaufgaben erzielen.

Die Hauptmasse der Kommunisten schreitet in der Vorhut der Bauarbeiterkollektive.

Doch bei weitem nicht alle Parteikomitees befassen sich konsequent mit der Führung und Vertiefung des Kampfes gegen Grundparteiorganisationen, mit der Entwicklung der gesellschaftlichen, politischen und Arbeitsaktivität der Kommunisten.

In den Gebieten Pawlodar, Kustanai, Zelinograd und einigen anderen verringert sich merklich die Zahl der Kommunisten in den Parteiorganisationen der Bauobjekte. Die Zwischenschicht der Kommunisten unter führenden Berufen der Bauarbeiter bildet in einer Reihe von Fällen sehr gering.

Das Niveau der Arbeit der Grundparteiorganisationen ist größtenteils zu heben und solche Schlage ist zu erreichen, daß überall eine Atmosphäre gegenseitiger Hilfe und hoher Forderungen geschaffen wird, damit jeder Parteimitglied in Wirklichkeit den Kampfern des Arbeitskollektivs beisteht. Jeder Kommunist ein persönliches Vorbild in der Arbeit und im gesellschaftlichen Leben sein.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorganisationen haben die Parteilinie im Bauwesen zu stärken. Im Blickpunkt der Parteilinie müssen die Fragen der Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen stehen. Fragen der rechtzeitigen Inbetriebnahme der Bauobjekte, der Verbesserung der Qualität der Bauarbeiten, der Verteilung der Kommunisten auf entscheidende Produktionsabschnitte. Wir müssen auch auf die Hebung der Rolle der Bauleiter und Leiter der Bauabschnitte unser Augenmerk richten.

Die Parteilinie des Bauwesens ist vor allem die Arbeit unter den Massen, Kaderauswahl und -verteilung, Sorge um ihr politisches und Produktivität, um die Hebung der Wirksamkeit zur unerlässlichen Erfüllung der Pläne zu mobilisieren.

Ein bedeutsame Rolle im Investitionsbau spielen die Sowjets

der Werkstätigengruppen, Deputiertengruppen und -posten, das umfassende Aktiv der örtlichen Sowjets. Unter ihrer ungeschwächten Kontrolle müssen sich ständig die Installationsarbeiten der Wohnhäuser, Krankenhäuser, Schulen, Vorschulkindergärten und aller sozialen, kulturellen und anderer Versorgungseinrichtungen befinden. Notwendig ist, die Vollmachten der Sowjets und des Aktivs in der Organisation des Straßenbaus und in der Besserungsgestaltung der baulichen Einrichtung und Begrünung der Städte und Dörfer, in der Einhaltung der Regel der Bebauung und der architektonischen Ausgestaltung der zu errichtenden Bauobjekte vollständiger zu nutzen.

Die Gewerkschaftsorganisationen der Bauobjekte, die Gewerkschaftskomitees und -räte haben die Verbreitung der Erfahrungen der Bestarbeiter und Produktivsteigerer zu verstärken, unterschieden den Formalismus in dieser wichtigen Sache auszurotten. Der Kampfgeist der Gewerkschaften in der Organisation der Arbeit der Lebenshaltung und in der Freizeitgestaltung der Bauarbeiter muß belebt werden.

Wir schätzen hoch die vortrefflichen Taten des Komsozmoles der Republik in der Heranziehung der Jugend zur Anteilnahme am Investitionsbauwesen. Es ist notwendig, die Massen der Komsozmoles und Jugendlichen unter Leitung der Parteiorganisationen die Patenschaft über den Bau äußerst bedeutsamer Objekte noch breiter zu erheben, die Rolle der Stobauten und der Studentenbatturps zu heben werden.

Ein bewährtes Mittel für die Mobilisierung der Massen zu Stobarbeit ist der sozialistische Wettbewerbs. In diesem Jahr wird er durch einen seinem Ausmaß nach niedrigeren Kampf für die Hebung der Massen im Wirkungsbereich der gesellschaftlichen Produktion, durch die Einführung wissenschaftlicher Grundlagen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gekennzeichnet.

Gegenwärtig weitern nicht nur einzelne Bauarbeiter, sondern auch Kollektive von Brigaden, Bauobjekten, Ministerien und Ämtern, was die Möglichkeit bietet, besser die erzielten Ergebnisse zu vergleichen, die fortschrittlichen Erfahrungen weitgehend zu verbreiten.

Breite Unterstützung fanden bei den Bauarbeitern das persönliche Einsatzbewusstsein, öffentliche Schauen, Streifzüge, gegenseitige Kontrolle der Nutzung der Produktionsreserven.

Die wertvollen Initiativen der Bestarbeiter, die Arbeit des Trust „Tschimkentpromstroi“, M. A. Martschenko und B. Kusanbulow aus dem Trust „Dshambajmstroi“, I. A. Nesson aus

dem Trust „Kasmetallstroi“ und anderer zeichnen sich durch Kraft und werden Gemeingut der breiten Massen der Bauarbeiter.

Viele Parteikomitees und -organisationen bemühen sich um die Hilfe der Massenmedien — Presse, Fernsehen und Rundfunk — zu stützen zwecks Vertiefung der Offenkundigkeit des Wettbewerbs, der Erprobung, Propagierung (fortschrittliche Erfahrungen, operativer Beseitigung der Mängel und Hindernisse). Das ist, was man sagen kann, ein gesetzliches und vollständig berechtigtes Streben.

Doch leider findet es nicht immer aktive Unterstützung. Die sehr gerecht hoch unlangst die „Pravda“ hervor, die Probleme, verbunden mit der Einführung fortschrittlicher Erfahrungen in die Produktion, in den Spalten der Zeitungen und Zeitschriften, meist als Beschreibungen geschildert werden. Dasselbe läßt sich auch über die anderen Mittel der Massenmedien sagen. Nicht selten wird die Rolle der Kritik und Selbstkritik künstlich herabgesetzt.

In der Presse, im Fernsehen und Rundfunk muß die Angst vor scharfen begründeten Kritik vertrieben werden.

Alle willt von dem Beschluß des ZK der KPdSU über die Arbeit der Kritik und Selbstkritik in der Tamberow Gebietsparteiorganisation“. Aus diesem Beschluß müssen wir den Hauptpunkt ziehen — in unserer Partei muß die Kritik ein Bestandteil der Arbeit zur Erzielung der Kader müssen wir vollständiger die Methode der Kritik und Selbstkritik nutzen, offen, parteilich gegen Fehler, Feindseligkeiten und Mängel kämpfen, unverzüglich Maßnahmen zur Verbesserung der Sachlage auf diesem oder jenem Abschnitt ergreifen.

Das Zentralkomitee hat diese Frage deshalb mit aller Schärfe und Offenheit aufgeworfen, weil gerade jetzt die wichtigste Etappe eingetreten ist, die das Schicksal des Planjahres entscheidet. Deshalb wird jetzt wie nie zuvor der gründlichen parteilichen, prinzipiellen Kritik und Selbstkritik ein besonderer Platz eingeräumt.

Wir müssen die Sache so organisieren, daß jeder Bauarbeiter, jeder Vertreter der Arbeits- und Staatsdisziplin befolgt, hohe Anforderungen an sich und seine Genossen stellt, die Erfüllung und Überbietung der Pläne, die sozialistischen Verpflichtungen erfüllt.

Genossen! Es muß nochmals mit Nachdrücklichkeit betont werden, daß wir unsere Mängel mit dem Ziel beseitigen, daß alle Teile des Planjahres in der wirksamsten Maßnahmen zu deren schnellsten Beseitigung ergreifen. Dabei ist es jetzt wichtig, nicht einen Tag, nicht

eine Stunde zu verlieren.

Alle unsere Anstrengungen müssen vor allem auf die Sicherstellung der Inbetriebnahme der in den Direktiven des XXV. Parteitages der KPdSU vorgemerkten Produktionskapazitäten gerichtet sein.

Der Umfang der bevorstehenden Arbeiten ist groß, aber reell. So müssen in der Energie über 200 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch genommen werden, was das Niveau des Vorjahres um ein Viertel übertrifft, und Energiekapazität von 720 000 Kilowatt in Betrieb genommen werden. Mit der Inbetriebnahme des achten Energieblocks wird der Bau des Überlandkraftwerks Jermak mit 2 Millionen 400 000 Kilowatt abgeschlossen werden. Wir müssen eine große Anzahl wichtiger Industriestrukturen in der Energie erzeugnisse nicht nur das Wachstum der Wirtschaft Kasachstans, sondern auch das ganzes Landes bestimmen, in Betrieb zu setzen.

Das sind eine Reihe Kapazitäten im Karaganda-Hüttenkombinat, zusätzliche Kapazitäten in der Erzeugung für das Eisen- und Nichteisenhüttenwesen. Besonders wichtig ist es, die Entwicklung der Rohstoffbasis im Dsheskasager Bergbau-Hüttenkombinat zu verbessern, die Erzeugung von Salak, Orlowsk, Shajram und Tschinsk, im Bergbau-Aufbereitungskombinat Karagaly zu verbessern.

In der chemischen Industrie sind die Kapazitäten für die Produktion von Mineraldüngern in den Dshamburj Werken, die für Schwefelsäure — im Aktyubinsk chemischen Kombinat für die Produktion von Kunststoffen im Gurjew chemischen Werk Anlaßobjekte.

Im Maschinenbau müssen die Kapazitäten im Semipalatinsk Armatorenwerk, im Pawlodar Traktorenwerk, im Akkumulatorenwerk von Taldy-Kurgan in Betrieb genommen werden.

In der Bauindustrie ist die Inbetriebnahme der Kapazitäten im Nowo-Karaganda Zementwerk und im Pawlodar Kerkent- und Ruberoidwerk, im Zelinograd Keramikkombinat abzuschließen.

Wichtige Aufgaben sind zu lösen in der weiteren Entwicklung der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie, in der Fischwirtschaft. Hier müssen im Laufe des Jahres 26 Objekte in Betrieb genommen werden. Unter ihnen das Kasachstanschlachtwerk und die zusätzliche Kapazitäten in der Baumwollspinnerei in Alma-Ata, die Kentaure Bekleidungs- und Trikotagenfabrik, Brotfabriken in Aktjuba und Nowo-Uzen, eine Reihe Objekte der Fischwirtschaft und andere.

Die prinzipielle Frage des Bauwesens ist allerorts die Re-

duzierung der Inbetriebnahmefristen der Produktionskapazitäten und der Erschließung der Grundfonds.

Über 2 Milliarden Rubel Investitionen müssen auf dem flachen Lande in Anspruch genommen werden.

Fortgesetzt wird die Arbeit in der weiteren Spezialisierung und Konzentrierung der Agrarproduktion, in der Überführung der Produktion von tierischen Erzeugnissen auf industrielle Grundlage. Es ist vorgemerkt, 63 große Viehzucht-komplexe in Betrieb zu nehmen, darunter den größten, den Wolynsker Komplex für die Aufzucht und Mast von Schweinen. Vor ihm werden wertvolle Erfahrungen in der Überführung der Viehzucht auf industrielle Grundlagen gesammelt haben, bei der Produktion und beim Bau von Viehzucht-komplexen ihrer Ortverteilung, ihrer technisch-ökonomischen Begründung, der Anwendung von industriellen Baumethoden mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Dabei ist es äußerst wichtig, die Futterbasis zu berücksichtigen. Die Sache ist so zu organisieren, daß hochproduktive Tiere, landerellen, Objekte der Futterproduktion und -aufbereitung viel früher in Betrieb genommen werden, als der Bau neuer und moderner Viehzucht-komplexe vollendet wird, damit das eine und das andere in einen einheitlichen technologischen Prozeß verschmelzen.

In diesem Jahr steht uns bevor, große Geflügelbetriebe in Bestimmung zu übergeben, darunter die Buzuner im Gebiet Aktjuba, im Aktjuba- und im Gebiet Mangyschak, die Guretdeslos, 3 Mischfütterbetriebe und eine Reihe anderer Produktionskapazitäten in Betrieb zu nehmen.

Für Mellorationsarbeiten und für die Erschließung neuer bewässerter Massiv werden über eine halbe Milliarde Rubel zugeflossen. Die Melioration in Kasachstan so große Mittel für die Melioration bereitgestellt, und diese Mittel müssen wirtschaftlich verwertet werden.

Wichtige Aufgaben stehen vor den Transportbauorganisationen. Ihnen steht bevor, 110 Kilometer zweiter Gleise, Eisenbahnhöhen, Fisch- und Milchschiffe in Bestimmung zu übergeben, eine Reihe anderer wichtiger Arbeiten zu erfüllen.

Zwecks weiterer Verbesserung der Bedienung und Versorgung der Objekte mit Material, Maschinen und Mechanismen zu überprüfen, an jedem Anlaufobjekt die Arbeit in zwei-drei Schichten zu organisieren, die Technik maximal zu nutzen, um das Tempo und die Qualität der Arbeit zu steigern.

Genossen! Wir sind in die verantwortungsvollste, abschlie-

ende Periode des Planjahres getreten. Dieses Jahr wird die Periode von fünf Jahren krönen, von den Ergebnissen dieses Jahres wird in bedeutendem Maße die Erfüllung der vom historischen XXV. Parteilag der KPdSU gestellten Aufgaben abhängen.

Die positive Lösung der Fragen der Investitions, die Beseitigung der vorhandenen Mängel und Unterlassungen auf diesem Abschnitt werden die Republik parteiorganisationen zweifelslos in der weiteren Hebung der Ökonomik und der Kultur Kasachstans helfen, sie werden helfen, würdig das abschließende Jahr des Planjahres zu beenden und neue, wichtige Positionen zu erreichen.

Dieses Jahr 1975 ist ein besonderes Jahr. Es ist das Jahr des rühmlichen 30. Jahrestags des im Großen Vaterländischen Krieg errungenen Sieges, den wir als Volksgenossen der Werktätigen der Sowjetunion, als internationalen Kämpfer aller fortschrittlichen Kräfte begehen.

Dieses Jahr ist das Jahr, das noch dadurch denkwürdig ist, daß es der Vorabend des XXV. Parteitages der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ist, der ein historisches Ereignis im Leben unseres Landes und der progressiven Menschheit sein wird.

Den XXV. Parteilag würdig zu begehen, ist die vornehmste Pflicht eines jeden von uns. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß auch unsere rühmlichen Kasachstan-Bauarbeiter sicher in der Avantgarde der vollkommeneren Bewegung zur Würdigung dieses großen Forums der Kommunisten schreiten.

Jeder unser Sieg ist ein konkreter Beitrag zur erhabenen Sache der allseitigen Stärkung der Wirtschaft und Verteidigungsmacht der Heimat und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben nochmals gezeigt, daß die Werktätigen Kasachstans, wie auch alle Sowjetmenschen, unter der Leitung der Partei Lenins, beliebig Lob und Anerkennung verdienen. Das Lob übersteigt im Wichtigsten, darin, daß wir alle politischen und ökonomischen Schwierigkeiten haben, die vorgemerkten Pläne nicht nur zu erfüllen, sondern auch wesentlich zu überbieten. Deshalb ist selbstlose Stobarbeit zu Ehren eines würdigen Begehens des bevorstehenden XXV. Parteitages der KPdSU unsere vornehmste Pflicht und Schuldigkeit.

Gestattet mir, Genossen, dem Leninschen Zentralkomitee der KPdSU, dem Politbüro und persönlich Leonid Iljitsch Breschnew zu versichern, daß die Kommunisten und alle Werktätigen Sowjetkasachstans ein Maximum an Fleiß, Energie und Kraft aufbieten werden, um immer und in allem das hohe Vertrauen, das uns von der Partei und dem ganzen Sowjetvolk erwiesen wird, zu rechtfertigen!

denkliche Überfall Himmlerdeutschland auf unsere Heimat verbreitete sich in der Bergmannsleistung an jenem Sonntagtag 1941 wie ein Lauffeuer. Trotz des Ruhetages kamen die Kumpel der Kohlengrube Nr. 31 in der Kumpel der Kohlengrube zu einer Meeting zusammen. Sie schworen, alle ihre Kräfte und Können im Interesse der Zerschlagung des Feindes aufzubieten, die Kohlengrube in eine Siegesstraße zu verwandeln.

Aus Moskau, vom Ural kamen kurze Telegramme: „Gebt mehr Kohle“ oder: „Verdoppelt Zuteilung von Kohle!“. Diese Bitten nahen die Bergleute wie Frontbefehle auf.

In der Arbeiterkammer hing an der Wand ein großes Plakat: „Ein Rotarmist fragt, mit dem Finger auf die Schauenden zehend: „Womit hast du die Front geholfen?“. Die Karagandaer Bergleute antworteten auf diese Frage mit ihrer angestrengten Arbeit, mit überplanmäßiger

Die Nachricht über den tückischen Überfall Himmlerdeutschland auf unsere Heimat verbreitete sich in der Bergmannsleistung an jenem Sonntagtag 1941 wie ein Lauffeuer. Trotz des Ruhetages kamen die Kumpel der Kohlengrube Nr. 31 in der Kumpel der Kohlengrube zu einer Meeting zusammen. Sie schworen, alle ihre Kräfte und Können im Interesse der Zerschlagung des Feindes aufzubieten, die Kohlengrube in eine Siegesstraße zu verwandeln.

Aus Moskau, vom Ural kamen kurze Telegramme: „Gebt mehr Kohle“ oder: „Verdoppelt Zuteilung von Kohle!“. Diese Bitten nahen die Bergleute wie Frontbefehle auf.

In der Arbeiterkammer hing an der Wand ein großes Plakat: „Ein Rotarmist fragt, mit dem Finger auf die Schauenden zehend: „Womit hast du die Front geholfen?“. Die Karagandaer Bergleute antworteten auf diese Frage mit ihrer angestrengten Arbeit, mit überplanmäßiger

Inre steinkohle trug zum Siegb bei

rigkeiten zu besitzigen, um eine hochproduktive Arbeit ohne Stillstände zu sichern.

An den Tagen der Stobarbeit führen in die Grube oftmals auch Angestellte der Gruben- und Betriebsverwaltung mit dem Verladen der Kohle in die Waggonen nahen Frauen und Rentner aktiv teil. Nicht selten sahen die Bergleute die besten Kumpel Karagandas Bekuhm und Sichimbajew unter Tage, der trotz des ehrwürdigen Alters, die Keilhaue oder den Abbauhämmer in der Hand, um die Aufgabefast und das Achtfache übererfüllte.

Einen von den Kumpeln der Grube Nr. 31 über den Plan Kohlenabgabe begleitete Shajkija Bogumajewa, die Kohle in den Fonds der Verteidigung des Landes. Michail Iwanowitsch Kalinin persönlich hängte Bogumajewa den Orden „Ehrenzeichen“ ein.

Ein harter Schlag für den Feind waren die Leistungen der Kumpelbrigade Nr. 31. Streckenbauer Nikolai Kruglikow erzielte im Juli 1941 einen im Becken bisher noch nie dagewesenen Erfolg. Sie trieben im Laufe des Monats 149 laufende Meter des Brennsbergs vor, stellen außerdem 15 Meter Strecken wieder her.

Von den ersten Kriegstagen an organisierte der Komsozmoles und Jugend- sowie Frauenbrigaden organisiert. Initiator der Gründung dieser Brigaden war Wera Beljewa, Komsozmolesorganisatorin der ZK des Komsozmoles der Grube Nr. 31. Beispiele des patriotischen Arbeitseinsatzes lieferte auf dem Abbauabschnitt Nr. 5 die Kommando-Brigade von Fjodor Buschtschinskij. Die Brigade bestand hauptsächlich aus Absolventen von Berufsschulen der Städte Donbas, Sapropelja, Dnepropetrowsk. Die meisten waren 16-17 Jahre alt. Die besten Hauer dieser Brigade, deren Mittglied auch ich war, sind: Nimmer noch in Erinnerung: Die Hauer Mischa Nosenko, Wasja Schurlo, Wania Bilokobylja, die Zimmerhauer Mischa Kobyljaski, Wasja Tscheknow, der Schlosier Alexej Wassik, die Gehilfen des Schrämhäusers Kolja Rachuba und Kolja Matjukow.

Anderthalb bis zwei Solls leisteten in den Abbauräumen die Frauen aus der Brigade von Nastja Piroshkova. Zu den Besten zählten in dieser Brigade Alexandra Becher, Schura Balaschan, Nastja Arbusowa. Gut bewährten sich als Schlosser Maria Sorokolot, Schura Bogodistowa, als Zimmerhauer Kodkova und Kolesnikowa, als Elektroküher — Bedrina und Sartunowa. Die Schiefermeisterin Schumasch Schagirova, eine Komsozmoles, wurde 1942 mit dem Abzeichen „Beste im sozialistischen Wettbewerb“ ausgezeichnet, 1943 und 1944 wurde sie zweimal mit Ehrenkunden des Vaskommissars für Kohlenindustrie bedacht. Die Augumaschinstin, Komsozmolesin Walja Batrakowa erhielt 1943 für ihre hingebungsvolle Arbeit als Kumpel der Frauenbrigade Karagandas den Orden des Roten Arbeitsbanners.

Eine große Rolle spielten in der Erziehung der Jugendlichen die Veteranen der Grube, die Lehramter Smagul Nurkenow, Sysdyk Tokumajew, Demjan Borissow, Johann Ditt, Agrafena Djushewa und viele andere. Die Technikmeisterin der Jugend freigebig ihre großen Erfahrungen, leisteten ihr ständig Beistand. Und ihre Schüler wurden später zu den Mannen der Technik. Die Brigademannschaft Karaganda auch heute noch stolz ist. Um nur einige Namen der angesehenen Metallarbeiter zu nennen, die ihren Arbeitsort in den Kriegsjahren als 31er Burshen in der Grube Nr. 31 bekommen haben: Nikolai Perzew, Alexej Wassik, Wiktor Kim, Jerken Tauschkin, Wassili Weltitschkin. Mit diesen Namen sind viele rühmliche Seiten der späteren Geschichte der Betriebs verbunden. Sie rühmten die Grube mit vielen hervorragenden Größt- und Rekordleistungen, indem sie sie umrüsteten und die moderne Technik meisterten.

Die technische Umrüstung der Grube gelang freilich noch in der Kriegszeit. Sie wurde vom damaligen Chefmechaniker Semjor Makarow geleitet und geleitet. Um ihn scharte sich eine recht zahlreiche und starke Gruppe von Rationalisatoren, die sich bemühte, und nicht ohne

Erfolg, die zeit- und arbeitsaufwendigen Vorgänge zu mechanisieren. Ende 1944 wurden die Bemühungen der Bergleute, die von S. Makarow, mit einem außerordentlichen Erfolg gekrönt: im Abbau der Grube wurde die weltweite Kohlenindustrie eingesetzt. Und das war für die Bergleute eine überaus große Freude, die Lieferung der Kohle an die Heimat beträchtlich vergrößern zu können.

Schriftliche Auforderungen aus dem Kriegskommissariat ließen die Kumpel des öfteren den Abbauhammer des Kameraden, den Frauen und minderjährigen Kindern in die Hände der Kumpel der Grube Nr. 31 kämpfen bei Stalingrad und Kursk, für die Befreiung der Vorländer und der Ukraine, in Bulgarien und in Ungarn, schlossen den Krieg in Berlin ab. Nicht alle kehrten von der Front zurück. Als die amtlichen Mitteilungen über den Identifizierung der Brigaden der Komsozmoles- und Jugendbrigade der Grube Nikolai Malko, des Schlossers des Innenschichtstransportsmeister Shagunow, des Zimmerhauer Grisko Gontscharenko und anderer eintrafen, kamen viele junge Kumpel zum Grubenleiter Alexej Stachanow der Bitte, sie an die Front zu schicken.

„Ich verstehe sie, kann aber nicht helfen“, antwortete kurz Stachanow, „die Heimat braucht Steinkohle.“

Der Morgen des 9. Mai 1945 war warm, sonnig. Die Bergleute der Grube Nr. 31 begannen ihren Arbeitstag wie gewöhnlich. Und nun die Nachricht: der Krieg ist beendet! Alle Kumpel der Grube saßen sofort auf, versammelten sich zu einer Meeting. Die Menschen umarmten sich, gratulierten einander zum Sieg. Ein Flugzeug warf Flugblätter herab. Wir lasen die Flugblätter und freuten uns über den eingetretenen Frieden, waren stolz darauf, zum allgemeinen Volkssieg nach Kräften beigetragen zu haben.

Die aufopferungsvolle Arbeit der Kumpel der Grube Nr. 31 wurde nach Geburten bedacht. Die Belegschaft der Grube wurde mit der Roten Fahne des Staatskomitees für Verteidigung bedacht. Viele Kumpel der Grube wurden mit nationalen Preisurkunden und Auszeichnungen geehrt.

Iwna TSCHECHOW, Ehrenkumpel, Vorsitzende des Museumsausschusses der Gorbatschow-Grube Karaganda



ALMA-ATA. Das Kollektiv des Instituts „Kasgorstroi“ schließt die Erarbeitung des experimentellen Wohnbezirks „Sairan“ in der Hauptstadt ab. Dazu gehören die Erholungszone mit Wasserbecken, Wohnhäuser, der Hotel- und Touristenbergsbergkomplex mit 4000 Plätzen. Hier sollen auch ein Konzertsaal, ein Musik- und Dramatheater, Kinos, Gaststätten und andere Kulturobjekte errichtet werden, damit die Gäste der Hauptstadt es hier möglichst bequem hätten.

UNSER BILD: In der Werkstatt für Planung (von links) Abteilungschef J. A. Wassikjan, Konstrukteur T. A. Dshasylbayev und Architekt S. Sch. Schaidenow am Modell des experimentellen Bezirks „Sairan“.

Foto: KasTAG

FÜR LEKTOREN

ZELINOGRAD. (KasTAG). Hier fand ein Seminar für ehrenamtliche Lektoren der Rayon- und Stadtparteiorganisationen der Gesellschaft „Snanije“ statt. Die Seminarleiter waren die Lektoren der Rayon- und Stadtparteiorganisationen der Gesellschaft „Snanije“ sowie die Lektoren der Rayon- und Stadtparteiorganisationen der Gesellschaft „Snanije“.

über den Beitrag der Werktätigen des Gebiets Aktjuba zum Sieg über die Hitler-Dringlinge.

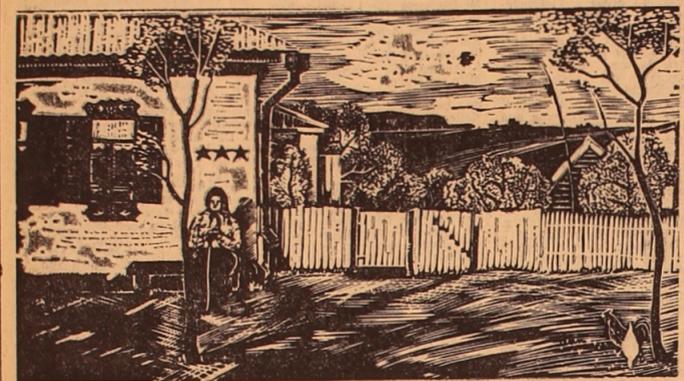
Die Seminarleiter waren die Lektoren der Rayon- und Stadtparteiorganisationen der Gesellschaft „Snanije“ sowie die Lektoren der Rayon- und Stadtparteiorganisationen der Gesellschaft „Snanije“.

Unserem Leser ist der Name Mansja gut bekannt. Seine Linolschnitte erscheinen oft auf den Seiten unserer Zeitung, Wassili Mansja ist, Pädagoge und leitet das Studio der darstellenden Künste am Pionierhaus in Petropawlowsk.

I.

Heute sind die Kleinsten zum Unterricht gekommen. Der Lehrer stellt einige geometrische Figuren auf den Tisch. Für mich macht man etwas abseits Platz, und ich habe die Möglichkeit, die Kinder bei ihrer Beschäftigung zu beobachten und gleichzeitig ihre Zeichnungen zu betrachten.

Meister der Kunst Also lebt er nicht umsonst



Wassili Petrowitsch geht durch die Reihen, läßt ihn und wieder eine Bemerkung fallen, wieder greift er zum Fingal und fügt ei-

jedemal erhielt er geführte Briefe mit Dankausdrücken. Wassili Mansja arbeitet viel, jeden Tag. Er hat einen großen Zyklus Gravüren nach den Motiven von Sergej Jessenin's Werken geschaffen. Ungangst übergab er dem Jessenin-Museum in Konstantinowa eine ganze Gravürensrie. Er liebt Jessenin selbstvergessen. Wenn er in der entsprechenden Stimmung ist, kann er ihn stundenlang aus dem Gedächtnis rezitieren.

Zum Schluß erzählt einer der Lehrlinge über das Schaffen ihres Lieblingsmalers Schischkin, demonstriert Reproduktionen seiner Bilder.

unserem alltäglichen Leben sehen. Oft begibt er sich mit den Kindern in den Wald, um Studien anzufertigen. Von dort kehrt er mit frischen Eindrücken zurück, mit Wurzelknochen und Ästen beladen, in deren bizarren Konfigurationen die jungen Künstler schon die künftigen Skulpturen von Tieren, Vögeln, Waldgeistern, Kobolden sehen.

Jeden Herbst kommen Lernbegierige ins Studio des Pionierhauses. Man nimmt alle an, ohne Examen. Nach einiger Zeit bleiben die, die wahres Interesse an den Tag legen, die künstlerisch begabt sind. Gegenwärtig gehen über hundert Kinder bei Mansja die Lehre.

Mansja ist Absolvent der Petropawlowsker Pädagogischen Fachschule, an der er später einige Zeit auch unterrichtete. Doch nicht lange. Er zog in ein kleines Dorf, Uspenka, das inmitten zahlreicher Seen und Haine Nordkasachstans liegt. Wahrscheinlich brauchte er diese Kiefern und Birken, das Aroma und die Laute des Waldes, in ihm erwachte der Künstler, und nicht nur der Künstler, sondern auch der wahre Pädagoge. Er empfand das beständige Bedürfnis, alles, was er weiß und empfindet, den Kindern zu übermitteln. In ihnen sah er jenen fruchtbaren Boden, auf der eine üppige Saat gedeihen kann.

Es stellte sich hier heraus, daß in diesem kleinen Dorf viele begabte Jungen auf der Weltausstellung der Kinderzeichnungen in Japan und dann in Berlin. Sie wurden nicht nur ausgestellt, sie erhielten Preise.

Alex Rembes Zwischen Front und Hinterland

32. Fortsetzung VON DEN über zuehntend Gefangenen waren nach den feindlichen Artillerieüberfällen nur noch etwa fünfzig Soldaten und Offiziere geblieben. Man ließ sie vor dem Abführen in eine Kolonne antreten. Unerwartet rief einer der Gefangenen aus der Mitte der Kolonne in gebrochenem Russisch: „Gestatten Sie mir bitte einige Worte. Ich möchte den Herrn Hauptmann sprechen!“ Es war ein Soldat in mittleren Jahren. Er wurde zu mir geführt. Ich fragte ihn, was er wünsche.

ist das gar kein Wunder. Die sowjetischen Offiziere und Soldaten sind Klassenbrüder, darum essen sie oft aus einem Feldkessel. Erkläre das deinen Kameraden und sag ihnen noch, daß unser Bataillonkommandeur ein Deutscher ist und seit dem Anfang des Krieges gegen die Faschisten kämpft.“

„Ich und meine Kameraden“, begann der Gefangene in starker Erregung. „Wir haben gesehen, wie der sowjetische Hauptmann seinen verwundeten Soldaten und seinen ranghöheren Offizier bewachte, sie umarmte und küßte. Unsere Offiziere würden das nie tun. Wir haben gesehen, daß die sowjetischen Offiziere und Soldaten gute Kameraden sind.“

„Und wie werden wir über Swistunows Stellvertreter entscheiden?“ äußerte sein Bedenken der Regimentsstabchef Major Senow.

„Ich und meine Kameraden“, begann der Gefangene in starker Erregung. „Wir haben gesehen, wie der sowjetische Hauptmann seinen verwundeten Soldaten und seinen ranghöheren Offizier bewachte, sie umarmte und küßte. Unsere Offiziere würden das nie tun. Wir haben gesehen, daß die sowjetischen Offiziere und Soldaten gute Kameraden sind.“

„Und wie werden wir über Swistunows Stellvertreter entscheiden?“ äußerte sein Bedenken der Regimentsstabchef Major Senow.

Hauptmann Shilin, der drei Schritte neben mir stand, und der Deutsch recht gut verstand, antwortete für mich: „Für uns

„Was ist mit dem Hauptmann Grischin passiert?“ fragte ich beunruhigt. „Mit ihm ist gar nichts passiert, er bleibt aber ohne Stellung, denn du hast doch einen Politstellvertreter“, erklärte Major Senow.

„Nun, was sagst du dazu, Papa?“ Die Ausführung ist nicht schlecht, doch du hast einen ersten Fehler zugelassen.“

„Ich weiß noch nicht, was aus ihnen im Leben wird, doch die Kunst lieben sie, beide, maled mit Vergnügen, und ein jeder hat schon seine Handschrift.“

„Ich sehe deutlich, wie die Birke aus ihrem Winterschlaf erwacht. Sie steht in ihrem weißen Gewand mit einem grünen Tuch auf den Schultern und schaut verwundert in die schöne Welt hinein.“

„Ich sehe deutlich, wie die Birke aus ihrem Winterschlaf erwacht. Sie steht in ihrem weißen Gewand mit einem grünen Tuch auf den Schultern und schaut verwundert in die schöne Welt hinein.“

„Ich sehe deutlich, wie die Birke aus ihrem Winterschlaf erwacht. Sie steht in ihrem weißen Gewand mit einem grünen Tuch auf den Schultern und schaut verwundert in die schöne Welt hinein.“

„Ich sehe deutlich, wie die Birke aus ihrem Winterschlaf erwacht. Sie steht in ihrem weißen Gewand mit einem grünen Tuch auf den Schultern und schaut verwundert in die schöne Welt hinein.“

„Ich sehe deutlich, wie die Birke aus ihrem Winterschlaf erwacht. Sie steht in ihrem weißen Gewand mit einem grünen Tuch auf den Schultern und schaut verwundert in die schöne Welt hinein.“

Im Werkklub

Sobald man im Autoreparaturwerk, Rayon Lugowoj, Feierabend macht, eilen die Jugendlichen in ihren Klub zu den Proben. Im ganzen sind es mehr als 50 Personen, die an der Laienkunst mitmachen. Darunter ist der Schlosser Andrej Dillj, der alle Instrumente spielt (Bajan, Gitarre, Flügel, Akkordeon u. a.).

Freizeit—sinnvoll gestalten



Der Frühling lockt die Touristen auf Reisen. Besonders sind jetzt solche Reiserouten beliebt, die zu den historischen Orten der heldenhaften Kämpfe im Großen Vaterländischen Krieg führen. Zehn Tage dauerte die Reise Leningrad — Tallinn, die eine Touristengruppe aus Akljubinsk unternahm. Unter den Touristen waren solche Bestarbeiter der Produktion wie J. N. Scherstjnow aus dem Werk für Stahlbetonkonstruktionen Nr. 70, W. I.

„Kann ich nicht finden, Papa.“ Und plötzlich verardert: „Die Beleuchtung ist falsch. Die Baumstämme sind falsch beleuchtet. Wie konnte ich das nicht gleich sehen!“

„Weil du eben noch lernst“, bemerkte der Vater wohlwollend. „Und als die Söhne sich in ihr Zimmer zurückzogen, sagte er: „Ich weiß noch nicht, was aus ihnen im Leben wird, doch die Kunst lieben sie, beide, maled mit Vergnügen, und ein jeder hat schon seine Handschrift.“

„Kann ich nicht finden, Papa.“ Und plötzlich verardert: „Die Beleuchtung ist falsch. Die Baumstämme sind falsch beleuchtet. Wie konnte ich das nicht gleich sehen!“

„Weil du eben noch lernst“, bemerkte der Vater wohlwollend. „Und als die Söhne sich in ihr Zimmer zurückzogen, sagte er: „Ich weiß noch nicht, was aus ihnen im Leben wird, doch die Kunst lieben sie, beide, maled mit Vergnügen, und ein jeder hat schon seine Handschrift.“

„Weil du eben noch lernst“, bemerkte der Vater wohlwollend. „Und als die Söhne sich in ihr Zimmer zurückzogen, sagte er: „Ich weiß noch nicht, was aus ihnen im Leben wird, doch die Kunst lieben sie, beide, maled mit Vergnügen, und ein jeder hat schon seine Handschrift.“

„Weil du eben noch lernst“, bemerkte der Vater wohlwollend. „Und als die Söhne sich in ihr Zimmer zurückzogen, sagte er: „Ich weiß noch nicht, was aus ihnen im Leben wird, doch die Kunst lieben sie, beide, maled mit Vergnügen, und ein jeder hat schon seine Handschrift.“

„Viele Jahre sammelte Bolat Schangaliewitsch Instrumente aus verschiedenen Zeiten. Er besuchte verschiedene Gebiete Kasachstans und Sibiriens, kam mit den ältesten Musikanten und Meistern des Volkes zusammen. Dank deren Hilfe haben allerlei alte Instrumente ihr „zweites Leben“ erhalten.“



„Viele Jahre sammelte Bolat Schangaliewitsch Instrumente aus verschiedenen Zeiten. Er besuchte verschiedene Gebiete Kasachstans und Sibiriens, kam mit den ältesten Musikanten und Meistern des Volkes zusammen. Dank deren Hilfe haben allerlei alte Instrumente ihr „zweites Leben“ erhalten.“

Für Jugendliche

Im laufenden Jahr sind in der Ukraine für junge Auslandsstudenten 30 Reiserouten eingerichtet worden. Die populärste von ihnen, die dem 30. Jahrestag des Sieges über den Faschismus gewidmet ist, führt über Kiew, Odessa und andere Städte der Ukraine sowie über Schlachtfelder des zweiten Weltkrieges.

Mit stürmischem Beifall

Der Lehrstuhl für Fremdsprachen der Zellnogradr Saken-Selfulin Hochschule schenkt der ästhetischen Erziehung der Studenten große Achtung. Das Lehrerkollektiv hat in dieser Arbeit seine Traditionen und reichen Erfahrungen.

„Ich sehe deutlich, wie die Birke aus ihrem Winterschlaf erwacht. Sie steht in ihrem weißen Gewand mit einem grünen Tuch auf den Schultern und schaut verwundert in die schöne Welt hinein.“

Die meisten Studenten beteiligen sich aktiv an der Zirkelarbeit und an der Laienkunst. Unangst versammelt sich anlässlich des 30. Jahrestages des Sieges über Hitlerdeutschland Studenten in der mit der Lösung geschmückten Aula.